

kurze Frist. So dauert in Egypten der heiße Sommer vom April bis November, dann löset ihn eine wahre Frühlingszeit ab. Nicht minder mild ist der Winter in Sicilien, Malta, im südlichen Spanien, auf den canarischen Inseln, in Südcarolina, Georgien und Louisiana, am Rio della Plata, in den Südseeinseln u. s. f. Je weiter man sich von der Grenze der heißen Zone in die gemäßigte hinein entfernt, desto gleichmäßiger theilen sich die vier Jahreszeiten in das ganze Jahr, bis bei weiterer Annäherung an die Grenze des kalten Erdgürtels der Winter die Oberhand gewinnt und einen Theil des Frühlings und Herbstes verschlingt. Es erreicht zwar der Sommer wegen der langen Dauer der Tage eine außerordentliche Hitze, so daß Pflanzen vom Keimen bis zur Reife nur etwa 6 Wochen brauchen, die bei uns kaum in drei Monaten eben so weit gebracht werden können. Dafür ist diese Zeit nur kurz und der schnell einbrechende Winter so heftig, daß die meisten Flüssigkeiten gefrieren, der Athem zu Reif erstarrt, alle Vegetation erstirbt, und nur wenige Thiere und der überall ausdauernde Mensch Thätigkeit und Leben beurfundet.

In Deutschland hat man (am 31. Dec. 1783 und am 31. Jänner 1784) — 31°. 2 C. beobachtet und in Wien stieg an der Sternwarte (am 8. Juli 1819) das Thermometer auf 36°. 9 C. Nach Giesecke (Scholz Physik 3. Aufl. S. 552) war die mindeste innerhalb 7 Jahren auf Grönland beobachtete Temperatur — 42. 5 C., die höchste aber + 31°. 25. In Petersburg hatte man (1772) eine Winterkälte von — 38°. 8 C. und (1788) eine Sommerhitze von 33°. 4. Selbst in Ubo beobachtete Leche eine Temperatur von 34°. 2. In Paris beobachtete man (6. Febr. 1665) — 21°. 2 und am 28. Juli 1793 + 38°. 4 C.

217. In der kalten Zone zerfällt das ganze Jahr in einen flüchtigen Sommer und einen langen Winter. Die an der Grenze des gemäßigten Erdgürtels befindlichen Länder nehmen zwar noch etwas an den günstigeren Verhältnissen desselben Theil, aber weiter davon kann die Sonne selbst bei der langen Dauer der Tage wegen ihrer geringen Höhe, der häufigen Nebel und der Dicke und Dichte der Luftschichte, welche die schief einfallenden Lichtstrahlen durchwandern müssen, bevor sie den Boden treffen, keine namhafte Erwärmung mehr hervorrufen, um so mehr, weil die meiste Wärme zum Schmelzen des Eises verwendet wird. Über 70° n. B. hinaus steigt das Thermometer selbst im Sommer selten über den